

„DAS NEUE LEBEN DES ABFALLS“

EIN PROJEKT AN DER 21. ÖFFENTLICHEN SCHULE IN RUSTAVI, GEORGIEN

Im Rahmen des Projektes „Vernetzt für Nachhaltigkeit“ wurden an der 21. Schule in Rustavi bereits mehrere Themen behandelt. Eines der aufwändigen Projekte war „Das neue Leben des Abfalls“. Es sollte den Schüler/innen vermitteln, dass Umweltschutz und Nachhaltigkeit jeden Tag passieren und sie selber einen Teil dazu beitragen können.

Unser Projekt hat das Ziel, die Schüler/innen zum Nachdenken und Handeln anzuregen. Zum einen lernen sie die Sprache Deutsch auch im integrierten Unterricht und zum anderen soll das Bewusstsein geweckt werden, wie man mit Pflanzen umgeht - von der Pflanzung bis zur Tatsache, dass sie auch Nahrung und Unterschlupf für nützliche Insekten sein können. Die Schüler/innen sollen verstehen, dass Umweltschutz und nachhaltiges Handeln prozesshafte Vorgänge sind und Zeit benötigen. Sie sollen lernen, eigenständig zu handeln, kritisch zu denken und sich auch mal trauen etwas zu hinterfragen.

Bevor die praktische Arbeit an dem Gartenprojekt begonnen wurde, veranstalteten wir einen integrierten Unterricht gemeinsam mit der Biologielehrerin. Die Schüler/innen erarbeiteten selbstständig eine Liste der geeigneten Pflanzensorten und der Anbaubedingungen, sie präsentierten die Ergebnisse anschließend der Klasse mit Hilfe von Plakaten. Dann ging es los: Die Schüler/innen sammelten alte Autoreifen in Rustavi und organisierten den Transport dieser Reifen zur Schule mit Hilfe der Eltern oder mieteten schlicht ein Taxi. Die Reifen wurden geputzt und angemalt, dabei arbeiteten die Schüler sehr selbstständig und gewissenhaft. „Toll, wie ihr das macht! Ihr macht das wirklich gut!“ meinte ein Zuschauer. Die bemalten Reifen wurden in Form eines Blumenbeetes platziert und dann bepflanzt, gleichzeitig wurde der Garten von Müll befreit und ebenfalls bepflanzt. Leider machte das Wetter zu Projektbeginn große Probleme, da es Dauerregen gab und im Freien nicht gearbeitet werden konnte, was wiederum zu Zeitverzögerungen im Projekt führte. In einem weiteren Projektteil - unterstützt durch eine österreichische Kollegin aus der Hochschule für Agrar- und Umweltpädagogik - führten die Kinder Interviews auf dem Markt und auf der Strasse durch. Die Ergebnisse wurden von den Schüler/innen aufgearbeitet und auf Deutsch und Georgisch präsentiert. Anschließend wurde das Gelernte im Rahmen einer „Millionenshow“ abgefragt. Der integrierte Unterricht in Biologie wurde von den Kindern sehr gut angenommen.



Sie würden gerne wieder an so einem Projekt teilnehmen: Schüler/innen aus Rustavi

Die praktische Arbeit im Garten hat das Gemeinschaftsgefühl gestärkt und gleichzeitig den Garten verschönert. Durch die neue bis dato unbekannte Unterrichtsmethode des offenen Lernens in einem Open-Air-Klassenzimmer lernten die Schüler/innen eigenständig und selbstständig zu arbeiten. Sie lernten mit einer neuen Art von Freiheit im Unterricht umzugehen und wurden produktiver und aufmerksamer. „Wir sind sehr froh dass wir bei diesem Projekt mitmachen, und dass wir so selbstständig arbeiten dürfen. Wir würden gerne wieder an solch einem Projekt teilnehmen“, meinten einige Schüler/innen.

Die Kinder sind jetzt also motivierter und interessierter und führen laufend eigenständig Arbeiten durch. Als weiteres Ergebnis hat sich die soziale Kompetenz verbessert. Viele Schüler/innen können sich jetzt mit ihren Stärken zum Beispiel in die Gruppenarbeiten einbringen und somit einen konstruktiven Beitrag leisten.

Ein positives Feedback kam auch von den Kolleg/innen. Sie meinten: „Das Projekt ist sehr schön, interessant, vielfältig und regt den Meinungs austausch an.“

Nino Mosievi, Natela Tabatadze (Biologielehrerin)

21. Öffentliche Schule, in Rustavi

E-Mail: ninomosi@gmail.com